



Thomas Vogel (Mitte) mit (von links) Frank Rutishauser, Gemeinderat Bonstetten, Daniela Leuenberger, Vorstand FDP Bonstetten-Stallikon-Wettswil (BSW), Ruth Früh, Vizepräsidentin Bezirksrat Affoltern, Reto Bernhard, Präsident FDP BSW, und Mark Itin, Vorstand FDP BSW. (Bild zvg.)

# FDP-Monatstreff in Wettswil mit Kantonsrat Thomas Vogel

**Am sehr gut besuchten Anlass in Wettswil trat Thomas Vogel, Fraktionspräsident der FDP Kanton Zürich, als Gastredner zum Thema «Überregulierung» auf. Das Referat war sehr aufschlussreich und anschliessend wurde engagiert und lange diskutiert.**

Der Wetterbericht hatte jenen Mittwoch als letzten warmen Sommerabend dieses Jahres angekündigt. Deshalb waren die Organisatoren des öffentlichen FDP-Monatstreffs sehr gespannt, wie viele Interessierte in den «Hirschen» kommen würden, um – statt eines Grill-Abends – einen Politik-Abend zu geniessen. Zur grossen Freude des Vorstands der FDP Bonstetten-Stallikon-Wettswil liessen sich zahlreiche Gäste die Gelegenheit zu einem Treffen mit dem gewandten Redner und erfahrenen Kantonsrat Thomas Vogel nicht entgehen.

In beeindruckenden Worten und mit vielen Beispielen schilderte Thomas Vogel, dass die Überregulierung eines der Hauptärgernisse für Private und Firmen ist. So ergeben Umfragen bei Firmen, wo denn der «Schuh

drückt», häufig die Antwort: «Bei der Gesetzesflut!». Man denke nur an die vielen Vorschriften im Zusammenhang mit Kinderkrippen. Diese – teilweise wirklich zu weit gehenden – Anordnungen führen nicht nur zur Verteuerung des Angebots. Vielmehr stehen sie oft auch neuen Projekten im Weg.

## **Nicht über das Ziel hinausschiessen**

Es gibt selbstverständlich berechtigte Gründe für Regelungen, denn Missstände sollen verhindert werden. Die Bankenkrise hat gezeigt, dass die Wirtschaft nicht alles von alleine regelt. Nur ist bei der Regulierung darauf zu achten, nicht über das Ziel hinauszuschliessen. Es soll nicht ein zu enges Korsett geschnürt werden, welches jegliche Entfaltung hemmt.

Eine Ursache der Überregulierung liegt unter anderem darin begründet, dass die Politik oft zu lange wartet, bis sie die Sorgen der Bevölkerung thematisiert. Mit dem Resultat, dass es dann einmal «gñueg isch». Der Ruf nach der Behebung eines Missstandes wird dann derart fordernd, dass am Ende mit dem Verboten übertrieben wird. Hier sind nicht nur die Politiker, son-

dern auch jeder Einzelne gefordert. Denn eine Schweiz, in der entweder «alles verboten oder obligatorisch» ist, das möchten wir alle wohl nicht. Ein «Ausweg» kann in Zukunft die sogenannte «Sunset Legislation» sein, d. h. Gesetze mit einem Verfalldatum. In § 22 der Vorlage zum «Taxigesetz» wird dies im Kanton Zürich erstmals angewendet, indem nach 15 Jahren zu prüfen ist, ob die Vorgaben noch dem technischen, digitalen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Wandel im Bereich des Taxiwesens entsprechen.

Der zukünftige Erfolg der Schweiz hängt auch davon ab, dass weiterhin genügend grosse Freiräume für motivierte und engagierte Menschen bestehen. Und mit diesen Freiräumen massvoll und verantwortungsbewusst umgegangen wird.

Wie die zukünftigen Herausforderungen unseres Landes am besten zu meistern sind, was zu tun und was zu lassen ist, das wurde an diesem Abend noch lange diskutiert – und wird sicherlich noch weiter für Gesprächsstoff sorgen.

*Vorstand der FDP Bonstetten-Stallikon-Wettswil*